

# St.-Elisabeth-Bote

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

9. Jg. Nr. 23/2015    VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS    05.07.2015

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 05.07. VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

19.00 Uhr Sonntagvorabendmesse in der Pfarrkirche von Oberkail

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für zwei Priesterjubilare

FEST der FFW AUW ohne die Kastanien; früher "unter den Kastanien"

Montag 06.07. Hl. Goar, Priester und Einsiedler am Mittelrhein

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 07.07. Vom Wochentag - Hl. Willibald, Bischof von Eichstätt

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

*Heute vor 25 Jahren wurden Pfarrer Leo Koch (Speicher) und mein früherer Assistent in Trier, Prof. Dr. Kai Gallus Sander (jetzt in Paderborn), in Trier zum Priester geweiht. Zum Silbernen Priesterjubiläum herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für das weitere Wirken im Weinberg des Herrn.*

Mittwoch 08.07. Hl. Disibod, Einsiedler an der Nahe

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

*Heute kann Frau Gisela Krütten, geb. König, ihren 92. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch!*

Donnerstag 09.07. Vom Wochentag

15.00 Uhr Redaktionssitzung der Schriftleitung des Heimatkalenders

Bitburg-Prüm im Kreismuseum in Bitburg

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche von Wilsecker (Pfarrei Kyllburg)

*Heute kann Frau Eleonora Schneider (Auw, Hostener Straße) ihren 86. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch!*

Freitag 10.07. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Verstorbenen der Familie Schmitt-Heinz

Samstag 11.07. Hl. Benedikt von Nursia, Patron Europas

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 12.07. FÜNFZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Seinsfeld

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll

## AUS DER SCHULGESCHICHTE DER PFARREI AUW AN DER KYLL (Teil 7).

Als der Bischof von Trier im August 1827 die Pfarrei Auw besuchte, gab es für alle Ortschaften der Pfarrei nur eine gemeinsame Schule, und zwar in Preist. Pfarrer Anton Clemens (1819-1855) war Schulinspektor. Lehrer in Preist war der damals 28-jährige Johann Lay aus Badem (vgl. St.-Elisabeth-Bote 22/2015). Besonders für die kleinen Kinder aus Hosten und Auw war der tägliche Schulweg nach Preist mühsam und gefährlich. Für die Kinder aus Auw, Hosten und den beiden Mühlen Heinzkyll und Wellkyll wäre eine Schule in Auw eine große Erleichterung gewesen. 1827 wurden erstmals ernsthafte Überlegungen in diese Richtung angestellt.

In dem genannten Jahr, und zwar am 4. März 1827, war der langjährige Vikar der Pfarrei Auw, Matthais Reicherts aus Preist, im Alter von 81 Jahren verstorben. Er hatte in dem Kaplanshaus neben der Kirche gewohnt, wo heute das Haus Schäfer (Aanlesen; vgl. St.-Elisabeth-Bote 3/2013) steht. Nach seinem Tod meldete Pastor Anton Clemens dem Generalvikariat in Trier: Das Kaplanshaus "ist schier ganz dachlos und hat großen Schaden gelitten." (BATr Abt. 70, Nr. 190,1f.). Die Trierer Behörde stellte fest, dass das Haus der Pfarrei gehöre; man solle es reparieren lassen und dann vermieten. Für den Stifter solle, da die sonstigen Einkünfte aus der Stiftung infolge der Französischen Revolution verloren gegangen waren, statt der wöchentlichen Messe jedes Jahr in der Pfarrkirche von Auw ein Jahrgedächtnis gehalten werden.

Vielleicht wurden geringfügige Reparaturen ausgeführt. In der Folgezeit wohnten "arme Leute" (so Pastor Leonhard Müller, 1856) in dem Haus. Die Kirche erhielt dafür jährlich eine minimale Miete von 1 Taler. Das Haus verkam weiter in seinem schlechten Zustand. Doch es wurden bald Pläne geschmiedet, das ehemalige Kaplanshaus als Schule herzurichten und zu nutzen. Dort hätten dann die Kinder von Auw, Hosten und den beiden Mühlen unterrichtet werden sollen. So wäre ihnen der weite und schwere Schulweg nach Preist erspart geblieben. Doch es dauerte bis Ende der 40er-Jahre, ehe die zuständigen Behörden damit befasst wurden. Generalvikar Matthias Martini stimmte am 29. Mai 1849 zu, dass das ehemalige Kaplanshaus in Auw von der Kirche der Gemeinde als Schulhaus zur Verfügung gestellt werden könnte. Bedingung war, dass die Gemeinde das Haus instand setzen und unterhalten sowie jährlich eine Miete von 2 Talern zahlen würde. Trotz des geringen Mietpreises lehnte die Gemeinde das Angebot ab. Der Amtsbürgermeister von Speicher, Johann Steinkrause (1847-1851), schrieb am 9. Juni 1849 sinngemäß: Das Frühmesser-Haus in Auw ist als Lehrer-Wohnung gedacht. Die Gemeinden (Auw, Hosten) können auf die Forderung von 2 Talern Miete jährlich nicht eingehen. Wenn in dem Haus Schule gehalten werden soll, müssen bald Reparaturen vorgenommen werden. Das Haus ist dem Einfallen nahe. Die Gemeinden hätten also bedeutende Reparaturen zu machen, die den geforderten Mietzins bei weitem übersteigen. Pastor Clemens konnte dem nicht widersprechen. Da die betroffenen Gemeinden also der zwischen dem Bistum und der Bezirksregierung in Trier getroffenen Vereinbarung nicht zustimmten, verfügte Generalvikar M. Martini am 24. August 1849, dass das "Frühmesser-Haus zu Auw" versteigert und der Erlös als "Frühmesser-Fonds" angelegt werden sollte. "Eine Miete von jährlich 2 Talern kann für die gedachten Gemeinden, wenn sie auch dürftig sind, nicht drückend sein."

Doch in den letzten Jahren von Pastor A. Clemens geschah nichts mehr. Erst als die Pfarrei Auw im Juni 1856 in der Person des aus Faha (Saargau) stammenden Leonhard Müller einen neuen Pastor bekam, wurde die Sache aufgegriffen. Der Auwer Kirchenrat fasste am 26. Oktober 1856 den Beschluss, das alte Kaplanshaus "wegen Baufälligkeit" zu versteigern. Trier genehmigte den Beschluss am 21. November. Die Versteigerung erfolgte am 7. Januar 1857. Das Haus wurde anschließend abgerissen. Der Plan, es als Schulhaus herzurichten, hatte sich zerschlagen. Die Kinder aus allen Orten der Pfarrei Auw mussten weiterhin Tag für Tag nach Preist zur Schule gehen.

Dort wirkte bis 1842 Johann Lay als Lehrer. Als er im Alter von erst 42 Jahren starb, wurde sein ältester Sohn Peter sein Nachfolger (1842-1849). Er war bei Dienstantritt 17 Jahre alt. Die Familie war um 1830 von Preist in das nach ihr später LAY genannte Haus (Innescht Lay) umgezogen. (St.-Elisabeth-Bote 17/2013). Peter Lay, der 1849 als Lehrer nach Sülme ging, hatte in Preist Jakob Jacob aus Borg im Kreis Saarburg als Nachfolger. Dieser blieb bis zu seiner Pensionierung 1891 in Preist, wo er 1897 starb. (Fortsetzung folgt).

